Schanzen leben

Dezembär 1987

DM 1,50



Inhalt

Seite

Stadtteil plenum



Castro
„Romantiker der Revolution"

In der ersten Dezemberwoche tauchten sie an den einschlägigen Orten des Viertels auf: Grau layoutete Plakate,die im lockeren(?) Szene-Jargon zu einem Stadtteilplenum für politisch interessierte Leute aufrufen.
Die Vorstellungen der AufruferInnen zum Stadtteilplenum sind:
- Informationen zwischen verschiedenen Gruppen und Inis auszutauschen
- eine Kontinuierliche Stadtteilpolitik zu entwickeln.
Unklar bleibt dabei,was im Aufruf auch eingeräumt wird,was Stadtteilpolitik und Informationsaustausch bedeutet.
Klarer wird das vielleicht durch die Entstehungsgeschichte des Aufrufes.Aus Anlaß der bevorstehenden Räumung der Hafenstr. überlegten sich pol. Gruppen des Viertels (Vobo,SL,FAU,Schanze u.a.) was mensch den aufziehenden Bürgerkriegs- u. Abrißkommandos entgegensetzen könnte.Mehr als stille Wut und die Faust um's Schnapsglas sollte es sein.Für alle war klar,daß Räumungstag = Räumungsstörungstag sein sollte,woraus schnell das Bedürfniss nach grösseren und vertrauteren Zusammenhängen entstand.Auf eigene Faust wollte niemand nach St.Pauli-Süd, denn nur in einer großen Gruppe wäre mensch u.U. noch handlungsfähig gewesen.Um das Ganze zu organisieren (wann,wo treffen,wie hinkommen,was machen) gab es einige Treffen.Obwohl es recht unterschiedliche Meinungen gab, kamen einige Sachen dabei heraus,so z.B. die Soli-Transparente von denen allein in der Susannenstr. sechs zu zählen waren.

Aucu in der Barrikadennacht reichte die Solidarität bis ins Viertel.Die Reaktion ließ nicht lange auf sich warten: Grüne Fahrzeugkolonnen bestehend aus 3-5 Wannen patroullierten durch die Strassen.Nur durch intensives Studium des Stadtplanes konnte die auswärtigen Bullen und Grenzschützer (welche Grenze sie wohl hier schützen) ihren Weg durchs Viertel finden.
Es kam dann ja nicht zum großen Finale,trotzdem gab es eine Nachbereitung über Probleme u. Mißverständnisse,die zwischen uns in diesen Tagen auftauchten.
Zudem war das Bedürfniss da, nachdem sich mensch aufgerafft hatte in einer größeren Gruppe zu handeln,dies nicht wieder sofort einschlafen zu lassen.
Viele Leute,die sich sonst nur vom Sehen auf der Straße kennen, haben das erste Mal versucht etwas Gemeinsames zu entwickeln.
Das soll weitergeführt werden u. zwar an einem Punkt,den erstmal alle gemeinsam haben,ihren Wohnort hier im Stadtteil.Daraus entwickelte sich das erste Vorbereitungsplenum,bei dem fast alle wieder dabei waren.

Warum da etwas machen,wo mensch wohnt?
Herrschende Politik kennzeichnet sich auch hier auf der einen Seite durch soziale Verelendung,steigende Mieten,schlechte Wohnungen,Verkiezung,Arbeitsplatzabbau/verlagerung (Montblanc) und auf der anderen Seite durch Edelmodernisierung Kommerzkonsumkultur (Flora),Überwachung.Hier bieten sich vor unseren Haustüren genug Ansatzpunkte für eine linke,radikale,außerparlamentarische Politik.



Aber wo ansetzen? Und wie? Was haben wir an eigenen Vorstellungen über das Zusammenleben und Aussehen dieses Viertels?
Die meisten Fragen wurden nur angerissen und kaum beantwortrt, aber klar war,daß wir nur in größeren Zusammenhängen eine Stärke entwickeln können.Um aber nicht nur über diese allgemeinen Vorstellungen,sondern auch um über etwas Konkretes zu reden, sollte die Schanze 41A Thema des nächsten Treffen sein.
Deshalb weil,
- die Ex-BesetzerInnen für sich in Anspruch nehmen für ein selbstbestimmtes Leben zu kämpfen,was aber bei vielen nicht so ankommt
- ein tiefer Graben zwischen der Schanze und den Stadtteil existiert und keine Infos mehr ausgetauscht werden
- die Schanze Räume bieten könnte,in denen wir unsere Ideen von Kultur und Kommunikation verwirklichen könnten.

Die Frage ,wer zum nächsten Treff eingeladen wird,wurde so beantwortet: Jede/r mit Interesse an linker, selbstbestimmter Politik ist eingeladen.Parteien nicht,es sei denn als interessierte Einzelpersonen.

Ca.25 Menschen waren es dann auf dem ersten Plenum in den ausgekühlten Räumen des Kinderzentrum Bartelsstr..VertreterInnen der Schanze schilderten ihre Situation:
- immer noch viel Streß zwischen den zusammengewürfelten BewohnerInnen
- viel Arbeit für dei Winterfestmachung
- Kampf um Sozigelder und mit anderen Behörden
- Gelder Für die Instandsetzung kommen nicht rüber

Also: viel Arbeit,wenig Zeit,um nach außen zu gehen.Hier setzt der der Entschluß des Plenums an. Räume fertigmachen für das Plenum (schön beheizt,mit großem Tisch) und anderen Gruppen mit Perspektive dort auch einmal eine politische oder kulturelle Veranstaltung durchzuführen.

So soll der drohenden Isolation der Schanze entgegen gewirkt u. sie mehr in den Stadtteil eingebunden werden.Auf dem nächsten Plenum wird an der Planung gearbeitet werden.
Weiter ging es mit dem "wie" in der Stadtteilpolitik.Hier rauchten die Köpfe,ob eine theoretische Bestimmung und eine Auswertung von Erfahrungen aus anderen Städten (-teilen)sinnvoll sei.
Die Diskussion soll geführt werden,aber der Schwerpunkt soll eher bei konkreten Sachen hier im Viertel gesetzt werden,z.B. Auszug Montblanc evtl. Laue, Mieten,Flora.Hierzu sollen eigenständige Positionen erarbeitet und vermittelt werden,wobei die Vermittlung ruhig über den Tellerrand der Szene gehen soll.
Denn Probleme wie hohe Mieten treffen nicht nur uns sondern viele Menschen.Eine im Grösseren Rahmen zusammenarbeitende Linke kann hier vielleicht Akzente setzen,für sie selbst und für andere Menschen..Ob ein monatliches Plenum dafür der richtige Rahmen ist,muß sich zeigen.

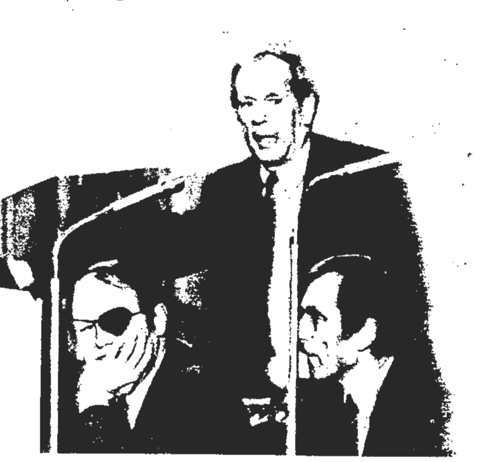


Mit dem Plenum selbst können wir einer Vorstellung von uns - selbstbestimmtes pol. Handeln - näherkommen.Basierend auf dem Konsensprinzip delegieren wir unsere Verantwortung nicht mehr an Andere,sondern versuchen selbst den Herrschenden Feuer zu machen.
Schön wäre es,wenn das nächste Mal wieder viele Menschen mit Ideen und Phantasie kommen,um das Plenum mit Leben und Widerstandsgeist zu erfüllen.



Info-Café

4. Jan. 88 19 30 Schanzenstr. 41a



Hurra, wir leben noch?! Schanze

"Schanze, Schanze,...eins... zwei drei,du bist nicht mehr mit dabei...",so lautete die Überschrift im letzten Sabot Novemberausgabe.
Dem ist nicht so.
Mangels spektakularer Raumungs und Begehungsaktionen der Polizei,wie sie über Jahre hinweg im Hafen statt gefunden haben,lassen sich von "draußen"nur noch wenig Leute blicken.
Das ist nur ein Punkt, der zur ansatzweisen Ghettoisierung beigetragen hat,aber ich denke ein wesentlicher.



Der Nerv mit der Staatsmacht läuft für uns zum Beispiel hinter verschlossenen Sozialamtstüren ab.
Als sich die ersten Bewohner offiziell in der Schanzenstr. anmelden wollten um wegen der Soziknete nicht mehr in die ABC Straße zu müssen wurde ihnen der Stempel im Perso verweigert. Das Plenum Schanzenstr. wurde vom Bezirksamt in der Wohlwillstr. nicht als Vermieter anerkannt.
Es mußten erst ca. 20 Leute bei Sozialamtsleiter Beeken in der Wohlwillstr auftauchen um selbiges durchzusetzen.
Nun waren die Anmeldungen offiziell,trotzdem wurden einigen Sozialhilfeempfängern der Schanzenstr. der volle Regelsatz ohne Begründung verweigert. Genauso verweigert oder gekürzt wurde je nach Auftreten und Durchsetzungsvermögen des Antragstellers Kohlen Instandsetzungs und Kleidergeld.
Daraufhin wurde Beeken diesmal von ca. 30 Leuten "besucht"
Jetzt wird das Geld auf einmal sogar rückwirkend bezahlt.-
Auf die Frage warum das erst jetzt nach 3 Monaten möglich ist bekommen wir keine Antwort.

GBRmbH und die Genossenschaft

Jetzt wirds kompliziert.
Die Genossenschaft ist dabei, die Häuser zu kaufen um sie dann an uns,die Bewohner der Schanzenstr.,zu vermieten.
Um die Häuser kaufen zu können braucht die Genossenschaft Geld. Da sie keins hat mus sie sich welches leihen. Zum Beispiel 500 000 Mark von der Stiftung "Umverteilen" in Berlin.
Diese Stiftung betreibt 3.Welt arbeit (hört sich blöd an).
Um diese zu finanzieren,verleiht sie gegen Zinsen Geld an Alternativprojekte in der ganzen BRD.
So auch an "unsere" Genossenschaft.aber nur,wenn diese von uns ein Nutzungskonzept und wir einen juristischen Titel oder eine juristische Person als Vertragspartner der Genossenschaft stellen. Nach langen Diskussionen , keiner sollte und wollte mit seinem Namen haftbar gemacht werden können, haben wir uns entschieden die GBRmbH Schanze zu gründen.
(Gesellschaft des bürgerlichen Rechts mit beschränkter Haftung)
Die Stiftung in Berlin wollte diesen relativ unbekannten Titel erst nicht anerkennen tat dies dann aber doch,somit bekommen wir auch die zum Kauf notwendigen 500 000 Dm .
Jetzt muß nur noch das Bezirksamt dem Verkauf der Häuser zustimmen.Diese Zustimmung ist innerhalb von Sanierungsgebieten notwendig.
Das heißt,die Stadt hatte bis zum 10.12.87 die Möglichkeit Einspruch zu erheben, von ihrem Vorkaufsrecht Gebrauch zu machen.
Diese Frist kann um 3 Monate verlängert werden sofern eine Begründung vorliegt.
Dem Bezirksamt scheint die Begründung "wir brauchen noch einige Stellungnahmen der Verantwortlichen" zu genügen.
Uns tut sie das nicht und werden versuchen juristisch dagegen anzugehen.



Winterfestmachung

... findet provisorisch statt.
Die Genossenschaft hat kein Geld wir haben auch keins;unsere Sozialhilfeempfänger konnten in Zusammenarbeit mit Michael Hermann und der Genossenschaft pro Soziempfänger Instandsetzungsgeld in Höhe von bis zu 1 000 Dm durchsetzen. Mit diesem Geld, das uns noch nicht erreicht hat, können notdürftig Fenster verglast Wasserleitungen repariert, Werkzeugzeug und notwendiges Material gekauft werden.
Hier ist noch ne ganze Menge provisorisch,genauso wie diese Schreibmaschine ohne Bindestrich, wie ihr vielleicht schon bemerkt habt.

aber schön ist's hier trotzdem. Nächtlicher Lärm auf'm Hof findet nur noch einmal die Woche statt.
Mit dem einzigen Durchlauferhitzer auf'm Hof,der nur auf halber Kraft läuft Kann Mensch bei den Hippies auffer Etage sogar einigermaßen warm in der einzigen Badewanne baden.
Der Umbau der neuen,größeren Volxküche ist in Arbeit.
Die Sicherung fliegt beim Kochen nur noch manchmal raus.
Und überhaupt.
Plenum findet einmal die Woche statt (normalerweise)
Und das wars auch erst mal.
Bis zum nächsten Börsenkrach.
Bis zum nächsten Volxessen.

See you at the barricades!!!

Die KLEINEN LICHTER Hamburg grüßen DIE KRUPPianer IM KAMPF!
SOLIDARITÄT IST EINE WAFFE





"Wenn du ein Wort davon an die Öffentlichkeit bringst, kannst Du aus Hamburg wegziehen." "Andere Töne": Das bekam Thomas Loeck von der "Musikeropposition", bis vor kurzem einem der Trägervereine dieses "Kommunalen Radios" von einem der fünf Geldgeber von "Radio Korah" zu hören. Die Musikeropposition und die "Bürgerinitiative Ausländischer Arbeitnehmer Wilhelmsburg" sind als erste Trägervereine aus diesem Unternehmen ausgestiegen.

"Angesprochen ist primär die Zielgruppe ab 35 Jahren, der ein Musik- und Informationsprogramm ohne ständige Hit - Dudelei geboten werden soll." Das zitiert "Radio Korah" in der Selbstdarstellung der Redaktion stolz aus der Wirtschaftszeitschrift "new business"; damit das niemand als Geschwätz abtut: Radio Korah nennt Namen. Glenn Miller, Van Morrisson, Jaques Brel (ein Chansonnier, hab ich mir sagen lassen), Chopin. "Schließlich gibt es viele Menschen, die Qualität zu ihrem Standart gemacht haben. Und das ist keine Frage des Alters!"

"Die Korah - Macher setzen auf ein ruhigeres Programm."
"Das Redaktionsteam" besteht "aus alten Rundfunkhasen und freien Mitarbeitern", und bei "diesem ehrgeizigen Unternehmen" ist "Professionalität Trumpf".
Karsten Uwe Piper, der vom NDR eingekaufte "Chef der frischgebackenen Radiocrew" "liegt besonders die Berichterstattung aus den Bezirken am Herzen": "Zweimal täglich", erklärt er stolz, werden wir uns mit dem Bezirksradio aus den Stadtteilen melden. Ob in Bergedorf oder Harburg: Wenn etwas passiert, sind wir dabei! Schneller als jeder andere Sender in dieser Stadt!"

SCHNELL, PROFESSIONELL, ANDERS

Und Radio Korah hat auch schon exakte Vorstellungen über diese "andere" Berichterstattung (ich zitiere aus dem Kapitel "Reportagen aus einer großen Stadt":) "Hamburg: Metropole des Nordens! Natur und Technik, Kultur und Handel, Weitläufigkeit und Provinzialität prallen aufeinander. Eine Stadt der Kontraste: ... Bitterste Armut und gediegenster Reichtum...Hand in Hand... Reibungsflächen zwischen alter Hanseherrlichkeit und Modernität... Was bewegt die Menschen in der türkischen Kneipe nebenan... Solartechnik in Eppendorf ... Naturschutz in Harburg ... Für Bürger, die am faszinierenden Wandel Hamburgs zur Metropole teilnehmen."

HAMBURG ALS BÜRGERLICHE METROPOLE

Ein Privatsender also, der sich bereits in seiner (unübertrefflich hohlen)Selbstdarstellung ausdrücklich als bürgerlich definiert, auf ein gesetztes Publikum zielt und auch das entsprechend langweilige Programmschema ausgearbeitet hat (außergewöhnliche und markante Höhepunkte sind bei diesem Schema nur das "Natur - Radio - Flora und Fauna in Hamburg" sonntags von 8 bis 9 Uhr, das "Hörergespräch", ebenfalls sonntags von 13 bis 13 Uhr 30, eine Art Leserbriefwelle sowie das "3. Welt - Radio", sonntags 18 bis 18 Uhr 55.).
Was hatten eine Ausländerinitiative und die Musikeropposition - die die Hamburger und bundesdeutsche Szene, und dabei ganz erheblich schwarze Musik fördern will - mit so einem Sender zu tun? Und was ist der tiefere Sinn der eingangs zitierten Drohung?

Radio Korah hat die Aufgabe, die Privatisierung des Radiosendens "nach links" zu legitimieren, indem es Medienvielfalt vortäuscht: Obwohl Radio Korah selbst das gar nicht ausspricht, hat er aus seiner Entstehungsgeschichte heraus das Etikett "alternativ"; so ähnlich, aber noch deutlich mehr als "OK Radio".

THE STORY OF RADIO KORAH

Als im letzten Jahr bekannt wurde, daß zwei gemeinnützige Sender Frequenzen bekommen sollten, bewarben sich sieben Anbietergemeinschaften um diese zwei Frequenzen. Auf Druck der "Hamburgischen Anstalt für Medien" (die Institution, die die Frequenzen offiziell vergibt) bildeten drei dieser Gemeinschaften, nämlich die "Rundfunkaktionsgemeinschaft", "Komunales Radio Hamburg" und "Radio Hummel" eine gemeinsame neue Anbietergemeinschaft und bekamen eine Lizenz. Eine wichtige Rolle spielte dabei, daß in der "Rundfunkaktionsgemeinschaft" 17 "Szene-" Vereine wie eben die Musikeropposition oder die "BI Ausländische Arbeitnehmer" organisiert waren.
Das Ergebnis dieser "Fusionierung" heißt (wiederum) "Rundfunkaktionsgemeinschaft"; mit der Lizenz dieser "Rundfunkaktionsgemeinschaft"wird der Sender "Radio Korah" ab Januar 88 senden.

DIE STRUKTUREN

Der Chefredakteur des Senders, Karsten Uwe Piper, wurde von der RAG selbst eingestellt. Piper hat sich daraufhin innerhalb der letzten Monate 13 Redakteure, die alle aus dem öffentlich - rechtlichen Rundfunk kommen, zusammengesucht. Diese Redaktion wird sich ein Statut geben und rechtlich gesehen "autonom" arbeiten.
Das Geld zum Aufbau und Betrieb des Senders kommt von einer Betriebsgesellschaft(m.b.H.), die aus fünf Privatpersonen besteht: Einem Soziologen (Michael Franke), zwei Kaufmännern(Klaus Königsmark und Alfred Narwark), einem Historiker (Volker Lange) und einem Rechtsanwalt (Norbert Targan). Die GmbH hat mit dem Träger der Lizenz, der RAG, einen vorerst für fünf Jahre laufenden Vertrag geschlossen.Informell arbeitet die GmbH natürlich permanent mit der Redaktion zusammem - zum Beispiel wurden die 13 Redakteure von Piper " im Einvernehmen" mit den Geldgebern, der GmbH, eingestellt.
Das Herzstück dieser ganzen hochkomplizierten Konstruktion soll der Programmbeirat sein: Er hat die "Programmhoheit", das heißt, er soll letzten Endes bestimmen, was gesendet wird - jedenfalls in groben Zügen.
Die Zusammensetzung dieses "Programmbeirats" ist es auch, was dem ganzen Unternehmen zu dem Stempel "gemeinnützig"verhilft: Ihm wird unterstellt, er denke nicht ans Geld, sondern eben ans "Gemeinwohl".
Der Programmbeirat besteht aus sechs Vertretern der RAG, zwei Vertretern der Redaktion und einem Vertreter der GmbH, der Betriebsgesellschaft.

DIE ERSTEN AUSTRITTE

In der Erklärung, die die Musikeropposition bei ihrem Austreten gab, heißt es dazu, die Gremien der RAG hätten keine Durchsetzungskraft und könnten daher die Zielsetzungen der "gemeinnützigen" Vereine nicht umsetzen.
Thomas Loeck sagt: "Der Programmbeirat kann nur nicken zu dem, was die GmbH sagt. Was die GmbH finanzieren will, geschieht, ansonsten nichts." Die Besetzung des Programmbeirats, die vor kurzem für ein Jahr festgeklopft wurde, sei eine Sympathiewahl gewesen: Im Programmbeirat sitzen nicht die, die (in der "Programmkommission", dem Vorläufergremium des Programmbeirats) Konzepte ausgearbeitet haben, die eines nach dem anderen kalt übergangen

wurden. "Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr kann gehen," nennt Thomas Loeck diesen Schritt: Der Sender hat seine Lizenz, die Geburtshelfer aus der Szene wurden schrittweise abgedrängt. Die Musikeropposition fordert Radio Korah daher auf, seine Lizenz an die HAM zurückzugeben.
Die BI Ausländischer Arbeitnehmer erklärte, sie trete aus, "da wir nicht bereit sind, für diejenigen, die es fertig bringen, die Interessen von ca. 250 000 ausländischen Menschen in Hamburg und Umgebung zu ignorieren, ein gesellschaftspolitisches Alibi und Feigenblatt abzugeben!" Offenbar fand es die BI nicht ausreichend, daß die Redaktion es immerhin zulassen wollte, Warnungen vor Sturmfluten und Reaktorunfällen von einem ehrenamtlichen (!) Vertreter der Immigranten sprechen zu lassen - obwohl dieser Vertreter durchaus auch mit dem Segen der Radiomacker kostenlos an Redaktionssitzungen hätte teilnehmen dürfen. Dabei wollte die Redaktion ja durchaus bereits "in 5 bis 6 Monaten" (!) über eine regelmäßige Immigrantensendung "nachdenken".



FEIGENBLÄTTER UND MAFIOSI

"Wir sind noch dabei, abzuklopfen, wer hinter der GmbH steckt. Es gibt da eine Unmenge an Firmennamen,und es ist noch völlig unklar, wer wie wo drin hängt," sagt Thomas Loeck. Die fünf Gesellschafter der Gmbh haben eine halbe Million Mark als Grundkapial in die GmbH gesteckt und werden daher die Geschäftsführung so gestalten, daß die Kasse stimmt. Die einzige Einnahmequelle dieses anderen Senders ist aber die Werbung - wie bei allen Privatsendern. Im Radio zu werben ist für die Unternehmen sehr billig geworden, seit es Massen von Sendern gibt, und die Sender müssen sehen, daß ihr Programm auch gefällt: Den Werbekunden. Im übrigen sind die Anzeigenpreise bei Radio Korah auch deshalb noch einmal nur halb so hoch wie bei anderen Privatsendern, weil der Sendebereich kleiner ist als zum Beispiel der von Radio 107.
Wer in der Programmkommission "gemeinnützige" Inhalte garantieren soll, sind die sechs Vertreter der " Rundfunkaktionsgemeinschaft", dem Trägervein der Sendelizenz.
Angenommen, diese sechs Weisen kämen eines Tages zu dem Ergebnis, ihr Radio arbeite nicht mehr in ihrem Sinne, könnten sie unterhalb des ganz großen Eclats - Rückgabe der Lizenz - nichts tun - und selbst dieser psychologisch sehr schwere Schritt - wer gibt schon gerne zu, daß er sich hat verarschen lassen? - wäre rechtlich eine Mordsanstrengung - und außerdem steht ja auch viel Geld auf dem Spiel.

DIE SECHS GEMEINNÜTZIGEN

Ich möchte behaupten: Es gibt keine gemeinnützige Programmkommission, die ein durch Werbung finanziertes Radio kontrollieren kann: Die Werbekundschaft wird immer zumindest die "Nebenprogrammhoheit" haben, denn sie ist es, die den Schornstein rauchen läßt.

Neben diesem Problem gibt es noch ein zweites: Die sechs Gemeinnützigen sind sowieso nur so stark, wie einig sie sich sind. Aufgrund der von der HAM erzwungenen Fusion ist der Trägerverein RAG in sich aber bereits zweigeteilt: Die eine Hälfte der Mitglieder sind 17 Vereine, die (vor der Fusion) die "alte" RAG bildeten (zum Beispiel Robin Wood, AG Stadtteilkultur, Graue Panther, BdP, Bund für Vogelschutz, Terre des Hommes,Universum Altona sowie bis vor kurzem die beiden schon genannten: Musikeropposition und die Bürgerinitiative für ausländische Arbeitnehmer Wilhelmsburg), die andere Hälfte sind 17 Mitglieder - Einzelpersonen -, die der Verein Kommunales Radio Hamburg benennt: Es besteht also innerhalb der "neuen" RAG der alte Verein KORAH weiter; bei der Fusion bekam der neue Trägerverein den Namen der einen Fraktioon, RAG, während KORAH zum Rufmamen des ganzen Unternehmens geworden ist: Der Name des Senders, gleichzeitig der Name der einen Hälfte des gemeinnützigen Trägervereins. Radio Hummel ging im KORAH e.V. auf.

DIE BASIS IN DER VEREINSMEIEREI VERSTRICKT

Bezeichnenderweise darf jede Fraktion des Trägervereins drei Personen in den Programmbeirat schicken: Die alte RAG und der alte KORAH e.V. Bei meinem Kampf durch diesen Dschungel durfte ich zum Beispiel erleben, daß beide Fraktionen von sich behaupten, der jeweils anderen die "fortschrittlichen" (Spuren-)Elemente des Radiokonzeptes abgetrotzt zu haben. Von dieser chaotischen Vereinsmeierei ist daher sowieso schon - unabhängig von der mafiosen Struktur der GmbH - keine vernünftige Kontrolle des Unternehmens zu erwarten.

Zwei wichtige Beispiele für die Entwicklung, die die Diskussion in diesem Unternehmen zu nehmen pflegt, sind die Werbung und die Einbeziehung der "Basis" der Trägergruppen.
Zur Werbung gibt es "keine inhaltlichen Beschränkungen", wie einer der Gesellschafter versichern konnte. Im November war von der RAG dagegen zu erfahren, die Programmkommission arbeite noch an genauen Richtlinien: Zum Beispiel dürfe ein Unternehmen, gegen das eine Kampagne einer der Gruppen (Robin Wood etwa) liefe, zur Zeit dieser Kampagne nicht werben - als ob so ein Unternehmen ein Interesse daran hätte! Daß diese Programmkommission derart abstruse Pseudokompromissformeln ausgebrütet hat, anstatt sich mit der Realität ihres Projekts zu befassen, dürfte der Unternehmerfraktion des Radiounternehmens sehr gelegen gekommen sein.
Zweites Beispiel: Das Gewicht von "selbstgemachten " Beiträgen von der Basis. Aus der Redaktion hieß es dazu, sie arbeite autonom - weder von der GmbH noch von der RAG ließen sie sich ins Handwerk reden. Schließlich kritisierten die Linken bei Springer ja auch immer, daß die Redaktion nicht frei arbeiten dürfe! Davon abgesehen, daß das ja wohl kaum das einzige oder auch nur das Wesentliche ist, was "die Linken" an der Springerpresse auszusetzen haben: Von "KORAH e.V." war am selben Tag zu erfahren, daß die Programmkommission an einem "Reglement" arbeite, nach dem die Ablehnung oder Annahme "freier" Beiträge funktionieren solle.

RADIO SELBST MACHEN? VON WEGEN!

Der KORAH e.V. sagt sogar, es sei praktisch sein Vereinsziel, "möglichst viel Sendezeit herauszuschlagen" für solche Beiträge; die pogressive Speerspitze in diesem Untermehmen denkt dabei an die Abendstunden, an denen nach den Erfahrungen vom öffentlich - rechtlichen Rundfunk eh so gut wie niemand mehr Radio hört. KORAH e.V. richtet zum Zweck der "Professionalisierung" solcher Beiträge sogar ein eigenes Tonstudio ein. (Zur Erinnerung: Auch der von der HAM abgelehnte Bewerber Funk e.V. im Haus für alle bastelt mit derselben Zielsetzung an einer "Radiowerkstatt"!)

Wir werden in der nächsten Zeit mit Spannung und Genuß verfolgen, ob die zu erwartenden Austritte der Trägervereine aus der "Szene" das Image von Radio Korah ausreichend beschädigen können, um es wenigstens noch so alternativ zu machen, wie das sogar der Staat haben will: "Gemeinnützig" eben.

Für tatsächlich linkes oder wenigstens "alternatives" Radio gibt es in der westeutschen Legalität aber offensichtlich keinen Platz.
Woanders - selbst in Europa - ist das anders: In Zürich zum Beispiel besteht schon lange ein nicht durch Werbung finanziertes lokales - und sogar legales - Radio. Und davon mal ganz abgesehen: Wenn sie gutes Radio nicht legalisieren wollen - bitte, es geht ja auch so! - felix



"Welchen Sender sie wohl hören?"

Vermummungsverbot

Zu den Frankfurter Schüssen und den Reaktionen der Herrschenden auf der einen und Diskussionen in der Linken auf der anderen Seite existierte ein ewig langer Artikel (14 DIN A4-Seiten), der aus zwei Gründen hier nicht mehr abgedruckt werden konnte. Zum einen wurde er teilweise zu einem Hörbeitrag umgeschrieben und gemeinsam mit einem Beitrag zur Mietenproblematik in einem Programm des Schanzenlebens auf 96,8 MHz gesendet, der allseits beliebten Frequenz von Radio Hafenstraße.

Dabei haben wir alle ein neues Medium kennen- und schätzengelernt. Wir vermissen diesen Schrecken des imperialistisch besetzten Äthers ganz fürchterlich und trauern gemeinsam um den Verlust der Stimme des ersten Hönkels auf deutschem Boden behind the barricades. Hafenstraße bleibt, Radio auch?

Zum anderen fehlt dieser Beitrag aber auch, weil er durch die vielen Berichte und öffentlichen Stellungnahmen wohl überholt ist. Deshalb gibt es an dieser Stelle nur eine thesenhafte Kurzfassung der momentanen Diskussion nach unserer wie immer penetrant subjektiven Einschätzung der Lage:

A.

Die Schüsse an der Startbahn waren aufgrund der jahrelangen Zerschlagung jeglichen Widerstands gegen dieses imperialistische Projekt die vorläufige Endstufe einer notwendigen Eskalation der Gewalt.

B.

So klar wie sich die Spirale der Gewalt immer höher dreht ist aber auch gleichzeitig, daß sie den Schußwaffengebrauch nicht rechtfertigen kann. Der Widerstand hat eine andere Richtung!

C.

Sowenig mensch den tatsächlichen Geschehensablauf beurteilen kann, bleibt festzuhalten, daß die Tat auch politisch falsch war. Der Grund dafür liegt nicht in einer anschließenden Aufrüstung des Repressionsapparates, sondern darin, daß die Schüsse nicht mit dem Autonomie-Konzept übereinstimmen.

Es ist Konsens, keine Primärtötungswaffen einzusetzen, es ist weiter Konsens, Widerstand in jeder Form möglichst ohne Einsatz von Menschenleben zu leisten. Die neumodische Abgrenzung in Beteiligte und Unbeteiligte ist faschistoid und nicht vermittelbar. Es ist falsch und auch kein Konsens, wenn eine Person getötet wird, weil sie etwas besitzt oder bewacht oder allgemein tut, was wir nicht wollen.

Eine schöne, gemeinsame Zeit ist zu Ende.
Ruhe sanft in Frieden.
Hab' Dank für alle Deine Liebe.

RADIO HAFENSTR 96,8 MHZ

D.

Der R pressionsapparat reagiert nicht auf ein schreckliches Ereignis, sondern auf Angriffe gegen ihn selbst sensibel. Die Demonstrationsfreiheit wird nicht wegen der Schüsse weiter eingeschränkt, sondern weil viele Menschen sie in Anspruch nehmen. Die Kontrolle ist für ein kapitalistisches System lebensnotwendig und betrifft alle Grundrechte der Menschen wie Asyl, Meinungsfreiheit, Kriegsdienstverweigerung etc.

E.

Die Widereinführung des Vermummungsverbotes als selbstständigen Straftatbestand ist eine lange geplante Verschärfung der Rechten. Ziel dieser Maßnahme ist die Etablierung eines Gesinnungsstrafrechts anstelle eines Handlungsstrafrechts. Ein Gesinnungsstrafrecht ist eines der wichtigsten Repressionsmittel zur Verhinderung demokratischer Entscheidungen und dient präventiv der Aufstandsbekämpfung.

Die neue Strafnorm soll konkret verhindern, daß sich Menschen der totalen Erfassung und digitalen Abspeicherung widersetzen und damit den Erfolg einer präventiven Aufstandsbekämpfung gefährden. Die soziale Kontrolle hat so zuletzt in der Hafenstraße versagt. Ein neues Vermummungsverbot hat aber nicht nur den Sinn, den es offen ausspricht. Einige technisch-juristische Schwierigkeiten werden damit beiseite geräumt. Folge davon ist bei Vermummung beispielsweise, daß der "Hamburger Kessel" bundesweit legalisiert wird, daß zur Beweissicherung Staatsanwälte und Richter vor Ort notwendig werden, daß vorausgegangene Ausschreitungen seitens der Bullen nicht mehr im Beweisverfahren aufgedeckt werden können etc. Spätfolgen werden Gerichtsentscheidungen verursachen, die durch ihre Definitionen von Vermummung auf Dauer eine Kleiderordnung für Demonstrationen festschreiben werden.

F.

Im autonomen Widerstand organisieren sich Menschen in Kleingruppen, die wiederum ihre Aktionen selbst bestimmen. Das Konsens-Prinzip ist bei größeren gemeinsamen Aktionen aufwendig und zeitraubend. Diese Nachteile werden durch Effektivität und Stärke ausgeglichen. Wenn eine Gruppe dennoch im Dissens zu allen anderen handelt, kann deshalb nicht das taktische Prinzip Stadtguerilla in Frage stehen. Schlußfolgerung ist daher nur die Aufforderung an alle, eine Gruppenstruktur herzustellen, die aufgrund realistischer Einschätzungen erfolgt ist und vom Konsens gedeckt ist.

Dabei kommt dann was raus :
Herzlichen Glückwunsch zur Börsen-Aktion !
Ihre Aktien stehen schlecht !

AZANIA NOW



24 LKW´S ABGEFACKELT !

AUCH REWE VERDIENT AN DER UNTERDRÜCKUNG DER SCHWARZEN FRAUEN !

WELTWEIT BESTIMMEN FRÜHKAPITALISTISCHE AUSBEUTUNGSVERHÄLTNISSE DAS BILD IN DEN WELTMARKTFABRIKEN, DEN AUSSENSTELLEN DER MULTIS ODER DEN RIESIGEN AGRARPLANTAGEN. IMMER WIEDER SIND ES DIE FRAUEN, DIE DIESE UNTERDRÜCKUNG DOPPELT UND DREIFACH ERTRAGEN MÜSSEN. EINES DER GRAVIERENDSTEN BEISPIELE DAFÜR IST DIE OBST-, GEMÜSE- UND KONSERVENPRODUKTION IN SÜDAFRIKA. DIE FRÜCHTE, DIE IN DEN ZEITUNGSANNONCEN DER HIESIGEN SUPERMARKTKETTEN ALS SONDERANGEBOT OFFERIERT WERDEN, SIND DAS PRODUKT VON FRAUENARBEIT, UNTER BEDINGUNGEN, DIE DIE GESAMMELTE BREITE DER KAPITALISTISCHEN UND SEXISTISCHEN UNTERDRÜCKUNG DARSTELLEN:
DURCH DIE TECHNISIERUNG DER ANBAUMETHODEN UND DEN DADURCH VERRINGERTEN ARBEITSKRÄFTEBEDARF HABEN ARBEITERINNEN MEIST NUR NOCH DEN STATUS VON SAISONARBEITERINNEN ODER TAGELÖHNERINNEN, GLEICHZEITIG HABEN SIE AUCH DIE GESUNDHEITLICHEN FOLGEN DER KAPITALISIERUNG DER LANDWIRTSCHAFT, DIE DURCH PESTIZID- UND KUNSTDÜNGEREINSATZ ENTSTEHENDEN KRANKHEITEN, ZU TRAGEN. SIE WERDEN FÜR DIE GLEICHE ARBEIT WEIT GERINGER ENTLOHNT ALS DIE MÄNNER, WENN SIE ÜBERHAUPT GELD ERHALTEN UND NICHT IN NATURALIEN (Z.B. TOMATEN UND TRAUBEN) AUSGEZAHLT WERDEN. SIE ARBEITEN DURCHSCHNITTLICH 60-70 STUNDEN IN DER WOCHE, OHNE ARBEITSZEITBEGRENZUNG ODER ÜBERSTUNDENENTLOHNUNG, WOBEI OFT AUCH NOCH DIE KINDER UMSONST MITARBEITEN MÜSSEN, DA DIE MÜTTER NICHT WISSEN, WO SOE DEN NACHWUCHS WÄHREND DER ARBEIT LASSEN SOLLEN. FRAUEN WERDEN DURCH DIE PASSGESETZE GEZWUNGEN, IHR LEBEN LANG AUF FARMEN ZU ARBEITEN, WÄHREND DIE GESETZE AUF DER ANDEREN SEITE WEDER SOZIALLEISTUNGEN, NOCH MUTTERSCHAFTSURLAUB VORSEHEN. DARÜBERHINAUS SIND SIE DER ALLTÄGLICHEN GEWALT DER WEISSEN VORARBEITER AUSGESETZT, WOBEI

SELBST DIE TATSACHE, DASS SÜDAFRIKA DIE WELTWEIT HÖCHSTE VERGEWALTIGUNGSQUOTE HAT, WAHRSCHEINLICH NUR DIE SPITZE DES EISBERGS DES PERMANENTEN GEWALTVERHÄLTNISSES SICHTBAR WERDEN LÄSST.
WENN DIE LANDWIRTSCHAFT IM STAAT DER BUREN AUCH EINES DER AUGENFÄLLIGSTEN BEISPIELE FÜR DIE NTERDRÜKUNG DER FRAUEN IST, SO ERSCHÖPFT SIE SICH DARIN NOCH LANGE NICHT. FÜR FRAUEN HEISST ES SEIT DEM BESTEHEN DES RASSISTISCHEN SYSTEMS, DREIFACH UNTERDRÜCKT ZU SEIN UND DAGEGEN ZU KÄMPFEN :
ALS SCHWARZE UNTERLIEGEN SIE DER GESAMTEN RASSISTISCHEN UNTERDRÜCKUNG DURCH DIE SELBSTERNANNTE WEISSE HERRENRASSE ,
ALS TEIL DER SCHWARZEN UNTERKLASSEN WERDEN SIE IN DEN MIESESTEN JOBS MIT DEN SCHLECHTESTEN LÖHNEN AUSGEBEUTET UND VERNUTZT

UND ALS SCHWARZE FRAUEN SIND SIE AUFGRUND IHRES GESCHLECHTES IMMER MIT MÄNNERGEWALT UND -HERRSCHAFT KONFRONTIERT.
KONKRET BEDEUTET DIES FÜR SCHWARZE FRAUEN U.A.,
DASS SIE ALS MINDERJÄHRIGE LEBENSLÄNGLICH UNTER DER VORMUNDSCHAFT IHRER MÄNNLICHEN VERWANDTEN STEHEN,
DASS SIE BEI EINEM TOD DES MANNES IHR WOHN- UND LANDRECHT VERLIEREN,
DASS DURCH DIE PRAXIS DER WANDERARBEIT DIE FAMILIEN ZERRÜTTET SIND UND FRAUEN MEISTENS ALLEINE DIE VERANTWORTUNG FÜR KINDER UND LEBENSUNTERHALT HABEN UND DASS SIE EINER RASSISTISCHEN BEVÖLKERUNGSPOLITIK AUSGESETZT SIND, DIE DURCH ZWANGSSTERILISATION UND 3-MOATSSPRITZEN VERSUCHT, DEN ANTEIL DER SCHWARZEN BEVÖLKERUNG ZU SENKEN.
GLEICHZEITIG BILDEN FRAUEN DIE GRUNDLAGE JEGLICHEN WIDERSTANDES, WAS NUR ALLZUOFT ÜBERSEHEN WIRD.
SIE SCHAFFEN ERST DIE BEDINGUNGEN DIE IN DEN ÜBERFÜLLTEN SLUMS, DER TOWNSHIPS ODER DEN VERTROCKNETEN HOMELANDS DAS ÜBERLEBEN SICHERN.
SIE ORGANISIEREN DEN WIDERSTAND GEGEN UMSIEDLUNG UND MIETPREISERHÖHUNGEN UND PROTESTIEREN IN FORM VON BOYKOTTEN UND ÜBERFÄLLEN AUF GROSSHÄNDLER GEGEN WUCHER UND KOLLABORATION. SIE MACHENDIR GROSSEN STREIKS, WIE KÜRZLICH DIE DER DAIMLER-ARBEITER UND DER BERGLEUTE ERST MÖGLICH, WEIL SIE DURCH IHRE ARBEIT UND IHRE ORGANISATION DIE OHNE STREIKGELD ZURÜCKKOMMENDEN WANDERARBEITER VERSORGEN.

GENAUSO KÄMPFEN FRAUEN IN DEN MILITANTEN GRUPPEN DER TOWNSHIPS ODER DER GUERILLA.
DIESEM KAMPF DER FRAUEN GEHÖRT UNSERE SOLIDARITÄT, NICHT NUR IN ZEITEN DER TAGESPOLITISCHEN AKTUALITÄT. ES GEHT UM INTERNATIONALE SOLIDARITÄT JENSEITS VON KONJUNKTUREN UND POLITISCHEN MODEN. UND ES GEHT DARUM, DIE MULTIS UND KONZERNE, DIE ALS TEIL EINER WELTWEITEN IMPERIALISTISCHEN AUSBEUTUNGSSTRUKTUR DAS RASSISTISCHE SYSTEM STÜTZEN, ANZUGREIFEN.

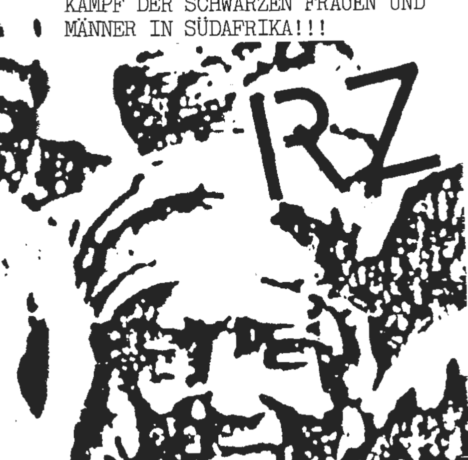
AUS DIESEM GRUND WAREN WIR AM 31.10.87 IN DER WESELER NIEDERLASSUNG DER REWE-GRUPPE. REWE IST EINE DIESER WARENHAUSKETTEN, DIE LETZTLICH VON DER AUSBEUTUNG DER SCHWARZEN FRAUEN PROFITIEREN. IN ÜBER 7000 GESCHÄFTEN DIESER GRUPPE (u.a. DIE LADENKETTEN REWE, REMA, STÜSSGEN, HL, PENNY, MINIMAL,H&P, TOOM UND DEN HERTIE- LEBENSMITTELABTEILUNGEN) WERDEN TÄGLICH OBST UND GEMÜSE, SOWIE KONSERVEN AUS SÜDAFRIKA VERSCHACHERT. REWE VERKAUFT NICHT NUR IM EINZELHANDEL, SONDERN BELIEFERT AUCH IN GROSSEM UMFANG GROSSVERBRAUCHER WIE KANTINEN, KRANKENHÄUSERN UND GROSSKÜCHEN. BEZEICHNEND FÜR DEN PROFIT AUS DEM GESCHÄFT MIT SÜDAFRIKANISCHEM OBST UND GEMÜSE, WELCHES SELBST NACH EINEM TRANSPORT ÜBER ZEHNTAUSENDE KILOMETERN UND DEN DAMIT VERBUNDENEN FRACHTKOSTEN HIER NOCH "KONKURRENZFÄHIGT SEIN KANN, IST EIN SATZ AUS EINER KONZERNMITTEILUNG !986:

"... VERZEICHNEN DIE SPEZIALGROSSHANDLUNGEN(OBST, GEMÜSE, GROSSVERBRAUCHER) AUSSERORDENTLICH GUTE ERGEBNISSE."

DER EHEMALIGE PREMIERMINISTER VON SA, VORSTER, HAT 1972 GEÄUSSERT: "JEDER KAUF EINES SÜDAFRIKANISCHEN PRODUKTES IST EIN NEUER BAUSTEIN FÜR DIE MAUER UNSERES FRTBESTEHENS". DARAUF ANTWORTETEN KIRCHLICHE FRAUENGRUPPEN, DEREN VERDIENST ES IST, SEIT JAHREN DEN BOYKOTT SÜDAFRIKANISCHER WAREN ZU PROPAGIEREN, DASS SIE NICHT AN DIESER MAUER MITBAUEN WOLLEN, DA DIESE AUF APARTHEID GRÜNDE.

WIR WOLLEN DIESE MAUER ZERSTÖREN. UNS GEHT ES NICHT UM HALBHERZIGE SANKTIONEN ODER WORTGEWALTIGE STELLUNGNAHMEN. WIR WOLLEN, DASS DIE WAREN AUS DEN REGALEN VERSCHWINDEN.

SOLIDARITÄT MIT DEM BEFREIUNGSKAMPF DER SCHWARZEN FRAUEN UND MÄNNER IN SÜDAFRIKA!!!





Mafia
Umsatzrenner:
Deutsche Bank
noble Herren
Sondergewinne
Sondergewinne
Industrieaktien
50 DM pro Stück
Dann stirb
RHEINHAUSEN
IN NOT



Sturm auf Krupp-Villa
100 000 gingen auf die Straße
Blockaden für den Stahl
Barrikaden im Ruhrrevier
Generalstreik
Brücken gesperrt
Revier in Aufruhr
Pulverfaß Ruhr:
Der Sturm auf die Börse
Im Ruhrgebiet standen die Räder still
Unruhen im Revier
Der Aufstand der Arbeiter
wachsen auch die
Herausforderungen.

MIETSCHULDEN

und SONSTIGE SCHULDEN

Wer kennt das nicht: Der Monat ist gerade mal zur Hälfte rum und die mickrigen 418 DM vom Sozialamt sind ausgegeben. Es reicht einfach nicht; von so wenig Geld kann kein Schwein leben.
Immer wieder müssen Menschen deshalb auf das Geld für die Miete zurückgreifen. Das ist nur verständlich angesichts der Frechheit, mit der SAGA, Neue Heimat und auch private Vermieter mit ihren Mietern umgehen: Spekulantentum, die Wohnungen werden in saumäßigem Zustand übergeben, Reparaturen werden nicht ausgeführt etc.
Doch so ist mensch mit den Mietzahlungen ziemlich schnell im Rückstand; warum, das interessiert den Vermieter nicht. Es folgen Mahnungen, Kündigung, Räumungsklage.
Doch auch in scheinbar aussichtslosen Situationen gibt es Auswege. Wichtig ist, sofort zu handeln! Was zu tun ist, sagt euch der folgende Text.

Wenn Ihr mit der Monatsmiete zwei Monate oder mehr im Rückstand seid, kann der Vermieter fristlos kündigen. Der Rausschmiß läßt sich aber dadurch verhindern, daß die Miete möglichst schnell gezahlt wird. Die Kündigung wird dann unwirksam, und der Vermieter kann nichts mehr machen!



Auch wenn eine Räumungsklage schon gekommen ist, kann die Räumung noch dadurch verhindert werden, daß binnen vier Wochen nach Zustellung der Räumungsklage sämtliche Mietschulden einschließlich der laufenden Miete bezahlt werden.
Das Verfahren kann nur angewandt werden, wenn euch nicht innerhalb der letzten zwei Jahre schon mal dasselbe passiert ist. Außerdem klappt es nur, wenn der Vermieter einverstanden ist und zusichert, daß ihr die Wohnung behalten könnt. Die Zustimmung wird oft gegeben, weil die Vermieter dann ja Geld vom Sozialamt kriegen.
Bei SozialhilfeempfängerInnen lassen sich ansonsten rückständige Mieten kaum eintreiben.
Sind Mietschulden vorhanden, Mahnungen bereits verschickt und ist eine fristlose Kündigung angekündigt oder ausgesprochen, **solltet ihr sofort zum Sozialamt gehen.** Denn es spart Kosten und Nerven, die sonst drohende Räumungsklage zu verhindern. Falls schon eine Räumungsklage vorliegt und ihr die Wohnung behalten wollt, ist höchste Eile geboten.
Das Sozialamt überprüft dann, ob es die Zahlung der rückständigen Miete übernimmt. Dies muß unbedingt innerhalb eines Monats geschehen.

ALSO: NACHFRAGEN!
Das Sozialamt übernimmt in der Regel Mietschulden, wenn dies zur Sicherung der Unterkunft erforderlich ist (§ 15a BSHG). Dies gilt auch für Einkommen, die etwas über dem Sozialhilfesatz liegen.
Probleme gibt es, wenn das häufiger vorkommt!

Alle, für die es eine Härte bedeutet, wegen Mietschulden ihre Wohnung zu verlieren, sollten sich auf jeden Fall ans Sozialamt wenden.
Je nachdem, wie die Finanzlage der Betroffenden ist, wird das Geld als zinsloses Darlehen gegeben oder als Beihilfe, die nicht zurückgezahlt werden muß.
Auch wenn eine Räumungsklage so abgewehrt werden konnte, müssen die Anwalts- und Gerichtskosten bezahlt werden. Auch diese Kosten kann das Sozialamt übernehmen. Wird die Übernahme abgelehnt, **unbedingt Widerspruch einlegen und sich beraten lassen.**
Ist die Wohnung trotz alledem nicht zu retten, müßt ihr euch nicht in eine Obdachlosenunterkunft abschieben lassen; alle haben Anspruch darauf, in einer angemessenen Wohnung zu leben!



Für Probleme in diesem Zusammenhang gibt es spezielle Beratungsstellen:

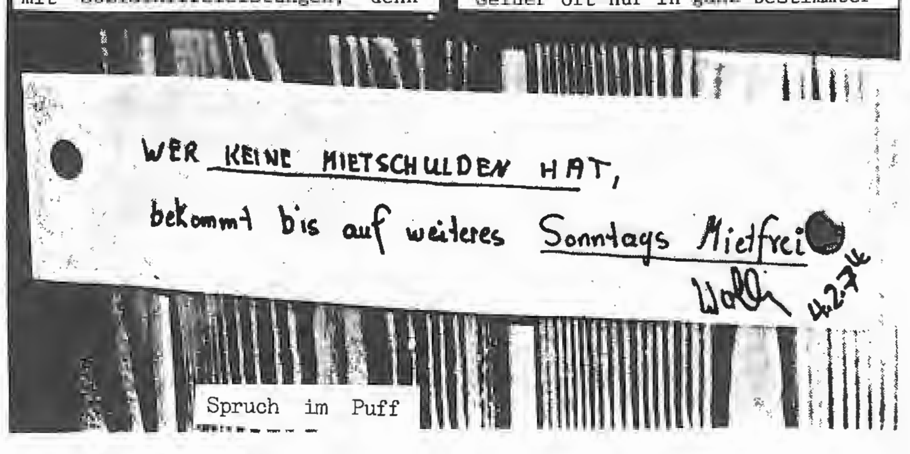
- o Beratungsstelle MOMO
  Washingtonallee 62
  2000 Hamburg 74
  Tel 655 27 54 oder 655 28 55

- o Soziale Kontaktstelle für Wohnungslose
  Ambulante Hilfe e.V.
  Lippmannstr. 59
  2000 Hamburg 50
  Tel 430 10 04

- o Soziale Kontaktstelle für Wohnungslose
  Repsoldstraße 49
  2000 Hamburg 1
  Tel 23 01 16

In der Regel übernimmt das Sozial-amt **keine** Schulden.
Es gibt aber Ausnahmen, z.B. Mietschulden, Stromkosten. Auch wenn z.B. Möbel angeschafft wurden und nun die Raten nicht mehr bezahlt werden können, kann es sein, daß das Sozialamt einige Raten übernimmt, weil es ja sonst neue Möbel beschaffen müßte.
Ansonsten aber müssen diejenigen, die Schulden haben, ihre Gläubiger vertrösten. Zahlen könnt und dürft ihr nicht, zumindest nicht mit Sozialhilfeleistungen, denn diese sollen allein dem Lebensunterhalt dienen. Erfährt das Sozialamt, daß ihr mit der Sozialhilfe Schulden bezahlt, kann es die Leistungen sogar kürzen.
Sozialhilfeleistungen sind nicht pfändbar oder abtretbar (§ 4 Abs. 1 BSHG). Abtretungserklärungen sind in Bezug auf Sozialhilfeleistungen unwirksam.

Wenn die Sozialhilfe auf ein Konto überwiesen wird und gerade bei dem Geldinstitut Schulden bestehen, darf die Bank oder Sparkasse **von dem Geld nichts einbehalten.** Versucht sie es trotzdem, solltet ihr euch sofort dagegen wehren und notfalls rechtliche Beratung und Hilfe in Anspruch nehmen.
Andere Sozialleistungen (z.B. Arbeitslosengeld oder -hilfe, einige Renten, Krankengeld) sind nur eingeschränkt pfändbar. Werden sie auf ein Konto überwiesen, dürfen sie in der Regel 7 Tage lang nicht gepfändet werden. Das heißt, innerhalb dieser Frist, die unbedingt einzuhalten ist, könnt ihr uneingeschränkt über das Geld verfügen, auch wenn eine Kontopfändung vorliegt oder ihr bei der Bank selbst Schulden habt (§ 55 Abs. 1 Sozialgesetzbuch, allg. Teil).
Ihr müßt bei der Bank allerdings innerhalb der Frist nachweisen, daß es sich bei dem Geld um Sozialleistungen handelt. Meist wird das schon auf der Überweisung vermerkt sein, wenn nicht, müßt ihr z.B. einen Bewilligungsbescheid oder eine Bescheinigung der Behörde vorlegen, die das Geld überwiesen hat.
Nach Ablauf der Frist dürfen die Gelder oft nur in ganz bestimmter



Spruch im Puff

ANKLAGE: Wehrpflichtverweigerung

Jemand mußte Heiko S. verleumdet haben, denn ohne das er etwas Böses getan hatte, wurde er eines Morgens verhaftet.

Die Eule heißt in Wirklichkeit Kögel und ist Richterin im Berufungsprozeß gegen den Totalverweigerer Heiko Streck.

Zwei Prozeßtermine des Berufungsprozesses sind inzwischen vergangen, der Haftbefehl gegen Heiko besteht noch, und seine auf zehn Monate angesetzte Haftstrafe ist im Moment noch nicht rechtskräftig.

Zur Entstehung dieser Totalverweigerung und zum Verlauf der Prozesse bisher:

Nach vier Jahre langen Querelen bis zu seiner Anerkennung als KDV trat Heiko seinen Dienst bei der Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) als Rettungssanitäter an. Dort machte er sich nach kurzer Zeit des Vergehens schuldig, ein Plakat aufzuhängen, das zum Abbruch des Zivildienstes nach 15 Monaten und vier Tagen aufrief. So lange dauert der Dienst bei der Bundeswehr incl. Reserve-Übungen. Im Grundgesetz steht geschrieben, daß die Dauer des Ersatzdienstes die des Wehrdienstes nicht übersteigen darf



Die Eule neigte den Kopf zur Seite und stellte wieder eine ihrer dümmen Fragen......

Als er sich dann auch noch zum Vertrauensmann für seine Kollegen wählen ließ und sich in dieser Funktion für Sport während der Dienstzeit einsetzte, verhängte der JUH-Landesgeschäftsführer KAPUNKTHORSTMANN ein Hausverbot über ihn. Noch dazu sollte er zwangsversetzt werden in die tiefste Provinz. Begründung: Negative Auswirkungen von Heikos Verhalten auf die anderen Zivis und die MitarbeiterInnen. Über die Versetzungsentscheidung entschied KAPUNKT während einer sechswöchigen Ausbildung. Heiko war zu dieser zeit also gar nicht in der Dienststelle. Nach anschließender Krankheit entschloß sich Heiko zusammen mit drei anderen KDVs zur Totalverweigerung - Konsequenz aud der Unmenschlichen Behandlung von seiten der Dienststelle und den politischen Hintergründen des Zivildienstes, die ihm deutlich geworden waren.

Heikos Prozeßerklärung und Begründung enthalten im wesentlichen folgende Punkte:

1. Nichteinhaltung der im GG festgeschriebenen Artikel a) der Gewissensfreiheit und b) der Dauer des Zivildienstes, die den Zeitraum der Wehrpflicht nicht übersteigen soll.
2. Durch die vorwiegende Arbeit im Sozial- und Gesundheitsbereich nehmen Zivildienstleistende qualifizierte Arbeitsplätze weg. Gleichzeitig ermöglichen sie den funktiononierenden Ablauf in diesen Bereichen, wo sie extrem billige Arbeitsplätze stellen.
3. ZDL erfüllen die Wehrpflicht, da sie im Spannungsfall sofort unter militärischen Gesichtspunkten z.B. zum Zivil- und Luftschutz eingesetzt würden. Die Kriegsmaschinerie kann nur unter der Zusammenarbeit von Zivil- und Militärbereich funktionieren. Schon im "erweiterten Katastrophe schutz" ist die Passage enthalten daß Teile des zivilen Bereichs zum Schutz von den besonderen Gefahren, die der Bevölkerung im "Verteidigungsfall" drohen, eingesetzt werden. Das bedeutet, daß auch die ZDL dann den Kommandobehörden der Bundeswehr - dem Organisator des Massensterbens - unter stehen.
4. Aufrüstung der Bundeswehr und Rüstungsexporte in die ganze Welt. Beispiel dafür ist unter anderem die Militärhilfe an die Türkei, die zwar finanziell gewährt wird, allerdings mit der Auflage, für 80 dieser Summe Rüstungsmaterial aus Deutschland und Bundeswehrbestände zu kaufen. Damit unterstützt ein selbst ehemals faschistischer Staa aktiv ein faschistisches Regime. Weitere Beispiele für die beteiligung am Rüstungsapparat ist die von Blohm & Voss ferstiggestellte Fregatte und Waffenlieferungen an Iran/Irak.
5. Die Entwicklung der NATO und damit der Bundeswehr vom angeblichen Verteidigungs- hin zum Kriegs- und Angriffsapparat.

Mit der hier nur thesenhaft aufgeführten Verweigerung läuft jetzt Heikos Prozeß.

Die Hauptverhandlung führte "Richter" N. Graue, der für seine deutschnationalen Tendenzen bekannt ist. Graue weigerte sich beim damaligen Prozeß, einen angemessen großen Saal zu bewilligen. Außerdem wurde der Antrag auf Pflichtverteidigung abgelehnt. Diese Situation führte zum Tumult und Heiko verließ aus Protest den Saal. Daraufhin wurde der anfangs erwähnte Haftbefehl erlassen. Dieser wurde allerdings nicht vollstreckt; Heiko wohnte weiter unter seiner gemeldeten Adresse und arbeitete in einer Buchhandlung.

Als das Hamburger OLG entschied, den Haftbefehl nicht aufzuheben, suchte Heiko "friedenspolitisches Asyl" in den GAL-Fraktionsräumen der Bürgerschaft. Dort fand er Schutz vor dem Zugriff der Staatsgewalt und versuchte gleichzeitug, Öffentlichkeit zu schaffen. Bei einem Spaziergang wurde Heiko dann von Zivilfahndern abgegriffen und wegen "Fluchtgefahr" in U-Haft gesteckt. Kurz darauf fällte Graue bei der Fortsetzung des Prozesses das Urteil: 10 Monate ihne Bewährung.

Bis zur Aussetzung des Haftbefehls mußte Heiko noch einige Tage U-Haft absitzen.

Das zur Situation bis zum Dezember.

Der erste Prozeßtermin der Berufungsverhandlung vor'm Landgericht fand am 7. 12. statt und zeichnete sich dadurch aus, daß die Kögel-Eule über eine Stunde versuchte, Heikos Werdegang zu verlesen. Danach nervte sie mit völlig unerheblichen Fragen: Wo Heiko zur Schule gegangen sei, ob er sich seine Stelle selbst ausgesucht hätte usw.

Einmalig waren die Begründungen des Nachtvogels, mit denen sie die Anträge von Heikos Anwältin ("Frau Rechtsanwalt Heinecke", O-Ton Kögel) abschmetterte: Es gab keine.

Das dumm-dreiste Verhalten dieses Unikums gipfelte darin, daß sie in der Fortsetungsverhandlung es ablehnte, überhaupt noch mit Gabi zu reden, als diese um eine Begründung der Ablehnungen bat. Doch auch diese Ablehnung erfolgte ohne Begründung...

Höhe gepfändet werden. **Auch hier solltet ihr euch unbedingt beraten lassen!**

Für alle, die kein Girokonto bei Banken, Sparkassen oder der Post bekommen, hier noch ein Tip: Richtet euch ein Sparbuch ein! Das Sozialamt kann auf dieses das Geld überweisen.

Wer Schulden hat und mit den Monatsraten nicht mehr klar kommt und einen Kredit aufnehmen will, sollte sich gut beraten lassen. Wendet Euch damit nicht an Kreditvermittler oder Teilzahlungsbanken! Denkt daran: Die wollen Geld verdienen und möglichst viel Zinsen von euch kassieren. Geht lieber zur Beratung der

Verbraucherzentrale Hamburg e.V.
Große Bleichen 23
2000 Hamburg 36

Öffnungszeiten:
Di bis Do 9 - 18 Uhr
Fr 9 - 14 Uhr
Mo und Sa geschlossen

In den verschiedenen Bezirksämtern bestehen ebenfalls oder werden jetzt auch verstärkt Schuldenberatungsstellen eingerichtet. Die Schuldenberatungsstelle des Bezirksamtes HH-Mitte findet ihr

Pumpen 17, 1. Etage
(Meßberghof)
2000 Hamburg 1
Tel 33972-1

Sprechstunden:
Mo 16 - 18 Uhr





Sind die Silos vom TÜV geprüft worden (oder anderen Institutionen) ?

Sind die erforderlichen Bestimmungen von der Fa. Laue eingehalten worden und wie lauten diese ?

Sind auf Grund der Explosionsgefahr besondere Bestimmungen einzuhalten ?

Wieviele Explosionen oder ähnliche Unfälle gab es in den letzten zwei Jahren auf dem Betriebsgelände der Firma Laue ?

Welche Behörde erteilte die Betriebsgenehmigung ?

Welche Behörde überprüfte die Sicherheitsbestimmungen ?

Gibt es Schutz- und Sicherheitsvorkehrungen für die umliegenden Bewohner bzw. Gebäude ?

Welche Auswirkungen und Beschädigungen hatten diese auf Menschen und Gebäude (auf Laue-Gelände wie auch in der näheren Umgebung) ?

Wenn ja - sind diese überprüft und eingehalten worden ?

Diese und weitere Fragen bewegen viele Bürger dieses Viertels, nicht zuletzt die Leute des Schanzenlebens.

Ein Betroffener brachte diese Fragen in Form einer kleinen Anfrage in die Bürgerschaft ein.

Floriendes Flora...



Das Umbaukonzept des Fritz Kurz von **Stella Produktions GmbH** - der Firma, die die Andrew-Lloyd-Webber-Musicals produziert - steht unmittelbar vor dem Abschluß.

Nachdem es zunächst von der finanzierenden Bank genehmigt werden muß, wird danach mit aller Wahrscheinlichkeit auch die Baufinanzbehörde zustimmen.
1000 Töpfe, die das Gebäude des Flora - Kinos eher lieblos als Verkaufsstelle benutzt haben, werden nach dem lukrativen Weihnachtsgeschäft das Gebäude im Januar räumen. Bereits im Februar soll Baubeginn sein, der sich aber nach den Schätzungen von Stella-Productions durch Vermessungen und Entrümpelung noch verzögern wird.
Also eigentlich nicht viel neues? Vielleicht doch soviel: Obwohl das **Gebäude** unter Denkmalschutz steht, wird nur die Fassade stehen bleiben, dahinter soll alles abgerissen und interessengerecht neu aufgebaut werden. Von den großen Plänen eines integrierten Programmkinos mit Gastronomie ist nichts übriggeblieben, das neue Theater wird sich auf das Musical "Phantom of the Opera" beschränken. Das als marktwirtschaftlich gepriesene Modell von Stella und Useful Company erlaubt also doch nicht jede Investition.
Zwar werden auch jetzt genügend Investoren mit von der Partie sein (wie vorher bei CATS, als sich Whiskas für's product placement einkaufte). Aber der Zeitdruck zwingt zu einem zügigen Umbau, denn die Geldgeber wollen ihre Investitionen mitsamt Gewinn möglichst schnell zurückhaben.
Diese Form der "fast art" (das soll wohl schnell zu verzehrende und schnell produzierte Kunst heißen? der Setzer) haben alle, die es sehen wollten, letzten Sommer auf der Moorweide bei "Luna Luna" schon einmal wirtschaftlich (wie auch vom Wetter her) ins Wasser fallen sehen.

Für uns stellt sich jetzt natürlich die Frage, wie wir uns dazu verhalten.

Das Flora gehört zur Geschichte unseres Stadtteils und sollte nicht unter unseren Augen zerstört werden. Fritz Kurz, der Financier, will daraus nur schnell Kapital schlagen: Indem er eine Fassade (die ihn nichts kostet) stehenläßt, kann er den Werbewert des Flora bis hin zur Benutzung des alten Schriftzuges abschöpfen.
Die Diskusssion, ob eine Besetzung Sinn hätte, ist noch nicht zu Ende geführt; wir sehen folgende Argumente:

- Eine Besetzung verzögert die Baumaßnahmen und schreckt mögliche Investoren ab.

- Eine Besetzung bedeutet einen zusätzlichen Werbeeffekt für das Musical, kann letztendlich nichts verhindern und arbeitet gewissermaßen **für** das Musical.

Ob eine Besetzung sinnvoll ist, hängt wohl in jedem Fall von ihrem Zeitpunkt ab. Je später sie erfolgt, desto größer der Werbeeffekt.



Leserbrief: Vielfalt des Lebens oder autonome Einfalt?

Eine Antwort auf den Leserbrief von HARIBO

Wohnen, Ernähren, die Gestaltung der arbeitsfreien Zeit gehören immer noch zu dem Lebensbereich, den die klassische marxistische Ökonomie als Reproduktionsbereich bezeichnet. Hier treffen wir wieder auf die Gegenstände, die wir heute zum Leben benötigen (Nahrungsmittel, Kleidung usw.), an denen oder an Teilen von denen wir gestern noch acht Stunden gearbeitet haben - diesmal nur in ihrer Warenform: Wir dürfen sie kaufen.

Hier gestalten wir auch unseren Wohnalltag,und manch einer oder manch einem kann es schon geschehen, daß sie oder er vergißt, daß die drei, vier Zimmer nur gemietet sind, also kein Eigentum sind, sondern nur unter veränderbaren Bedingungen zeitlich begrenzt genutzt werden dürfen. Und dann ist da noch die Freizeit, zu deren Ausfüllung uns die verschiedenartigsten Programme angeboten werden: Vom Fitness-Sport bis zum Koma-Saufen dürfen wir auswählen, wie wir uns zerstreuen, festigen, ergötzen, befrieden ...

Merkst du, wohin ich will, HARIBO? Ich will aufzeigen, daß nichts in unserem Leben in dieser Gesellschaft selbst bestimmt sein soll - es sei denn, du nimmst es wirklich selbst in die Hand.

Alles, was dir hier sonst geboten wird, ist Ware, und ob du willst oder nicht: Sie ist dir vielfach entfremdet - eine Entfremdung, die du nicht aufheben kannst; du kannst höchstens das Bewußtsein darüber, daß du entfremdet arbeitest, lebst, verdrängen.

Wenn du anfangen willst, dich dagegen zu wehren, wäre ein erster Schritt, dich zu verweigern. Nicht mehr einzusehen, warum unbedingt eine rosa Kloschüssel ins Haus soll und das gestylte Dressing nach der jeweiligen Modewelle, warum es 'mal etwas aus Gold, dann aus Platin sein soll usw. Die Verweigerung dieses Warenangebots, das nicht oder nur minimal auf Gebrauchswerte aufbaut, aber in der Form, in der es dich anfällt (Werbung, verkaufspsychologische Sortimentsgestaltung in den Geschäften, Warenverpackung) ethische und auch moralische Werte setzt (die gesellschaftlich zum Maßstab werden und jedes Individuum in dieser Gesellschaft erfassen, dessen Wertmaßstäbe unweigerlich bestimmen und bestimmen sollen), kann verschiedene Formen annehmen:

- privat, indem du dir sagst, den Scheiß kauf' ich nicht;
- politisch, indem du Aufklärung betreibst;
- militant, indem du zerstörst: die Waren, die Verkaufsstellen, die Produktionsanlagen.

Diese Verweigerung entwikkelt natürlich diverse Extrema: so, in dem Müll dieser Warengesellschaft rumzuwühlen, um noch etwas Brauchbares davon für sich rauszusuchen oder, wenn die ordentliche und schicke Kleidung propagiert wird, sich zerrissene Klamotten anzuziehen (wobei natürlich auch das wieder Warenform annehmen kann: Was du heute auf dem Sperrmüll findest, kannst du morgen beim "Trödler" kaufen,und inzwischen wird auch geflickte Kleidung neuwertig produziert - du siehst, du kommst schlecht aus diesem Teufelskreis raus!).

Und trotzdem hat diese Verweigerung eine politische Dimension, auch wenn sie zur Folge hat, daß sich die Verweigerer uniformieren - im Äußerlichen, indem sie in ähnlichen Klamotten (schwarz, Leder) rumlaufen (auch, um sich von anderen abzugrenzen), bewußtseinsmäßig, wenn sie gemeinsam Haß entwickeln gegen Schicki-Läden und angepaßte Lebenskultur.

Das heißt nicht, daß wir uns mit dem, was wir bisher selbst hergestellt haben oder noch hervorbringen werden, seien es Lebens-Mittel im eigentlichen Sinn, Kultur in Musik, Theater, Film usw., Kommunikation über Sprache und Gestus und mittels Medien, daß wir uns mit dem zufrieden geben und sagen: "Das war's, da wollten wir hin!"

Denn, den Stempel, den uns diese Gesellschaft ganz zu Anfang unseres Lebens auf den Arsch gedrückt hat, können wir nicht einfach wegwischen; der bleibt, und deshalb verhalten wir uns auch kleinbürgerlich, indem wir uns ausgrenzen, intolerant anders Lebende denunzieren, oder konsumistisch, indem wir auf die Scheinwerte dieser Gesellschaft reinfallen und uns materiellen Besitzstand anschaffen usw.

Das 'mal gesagt zu bekommen, ist schon gut, spricht aber nur die Widersprüchlichkeit an, mit der auch wir in dieser Gesellschaft klarkommen müssen; deine Kritik spricht aber nicht das Wesentliche an:

daß wir ebensowenig, wie wir keine Lust haben, unsere geistigen und physischen Fähigkeiten der Ausbeutung und Erniedrigung durch die Verwertungsinteressen des Kapitals selbstlos preis zu geben, auch kein Interesse daran haben, unseren Lebensalltag durch die Mehrwert-Realisierung des Kapitals in Form des Warenkonsums fremdbestimmen zu lassen.

Warenproduktion und Warenkonsum sind zwei Seiten ein und derselben Münze, nämlich unserer gesellschaftlichen Realität: Manchmal gelingt es, die Münze so hochzuwerfen, daß sie auf ihren Rand zu stehen kommt - das ist dann die Aufhebung der gesellschaftlichen Widersprüche. Aber bis das gelingt, muß noch ein weiter Weg der politischen Praxis zurückgelegt werden. Vorher müssen wir uns damit begnügen, jene Widersprüche zuzuspitzen, mit allen Fehlern, die wir dabei nur machen können!



PAN FOTO am Ende?

Auf der letzten Gesellschafter-Versammlung wurde beschlossen, PAN-FOTO zum Ende des Jahres 1987 dicht zu machen, falls bis dahin keine ausgeglichene Bilanz möglich ist. Da 1987 voraussichtlich wieder mit einem, wenn auch geringen Verlust abschließt, ist das Schicksal von Hamburgs einziger Alternativer Fotoagentur besiegelt.
Ich kann das noch nicht glauben und will mich damit nicht abfinden.
PAN-FOTO wurde 1966 gegründet. Anfangs haben wir fast nur im Musik- und Showgewerbe gearbeitet. Mit der APO-Zeit und der Anti-AKW-Bewegung haben wir unsere Aktivitäten jedoch immer mehr auf den Bereich der politischen Fotografie verlegt. Dabei haben wir es nach Möglichkeit vermieden, händeschüttelnde Politiker zu knipsen, die eh jedem bekannt sind. Wir haben 13 eigene Bücher hergestellt. Über 300 Bücher haben wir mit illustriert. Zahlreiche Ausstellungen und Ton-Dia-Serien sind entstanden. Es gibt wohl keine alternative Stadtzeitung in Deutschland, die noch kein Foto von uns gedruckt hat. Bei TAZ und Hamburger Rundschau waren wir vom ersten Tag mit dabei. Sogar eine eigene Zeitung haben wir herausgegeben: St. Pauli Durchblick, die uns jedoch von der Kiez-Mafia und geldgierigen Juristen kaputtgemacht wurde.

Unsere Veröffentlichungserfolge sind also beachtlich. Warum sind wir trotzdem laufend in Geldnöten? Dafür gibt es Gründe, die für Branchenkenner nicht neu sind. Unsere Arbeitsweise ist aufwendig, da wir meist problematische Themen aufgreifen, die nicht in wenigen Stunden zu erledigen sind. Wir mußten viele Prozesse führen, die teuer waren. Unsere Kundschaft lebt meist selbst von Selbstausbeutung und zahlt Mini-Honorare. Wir gestehen auch ein, daß wir an unser Dauermisere selbst Schuld sind. Wir haben (absichtlich) den Zeitgeist verpaßt. Wir haben uns wochenlang in der Hafenstraße herumgetrieben, anstatt Möbelkataloge für IKEA zu knipsen.
Mit dem aufkommenden "Zeitgeist" der späten 80er Jahre und dem stagnieren der Friedens- und Ökobewegung ging es mit unserem Umsatz steil bergab. In den letzten drei Jahren hat er sich halbiert.

Wenn PAN-FOTO nun aufgelöst wird, gibt es mehrere Probleme: Wohin mit den 20 Stahlschränken, in denen mehr als eine Million Negative und mehrere 10.000 Fotos lagern? Wo finden die Mitarbeiterinnen eine neue Arbeit? Was geschieht mit den fast fertigen Buchmanuskripten (St. Pauli-Buch und STAR-CLUB-Buch)?
Ich will mich mit einem Ende von PAN-FOTO daher nicht kampflos abfinden. Wer hat noch Kraft und vielleicht auch noch etwas Kapital, um Gesellschafter-Anteile abzulösen, um eine Fortführung der PAN-FOTO-GmbH zu versuchen?

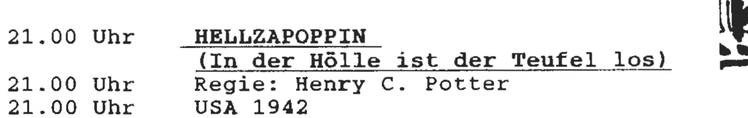


Inge Kramer muß zum Ende des Jahres aus familiären Gründen als Geschäftsführerin aussteigen, bleibt uns aber als Autorin erhalten. Wir brauchen also zum Weiermachen eine(n) neue(n) Geschäftsführer(in).
Wer Interesse an einem Fortbestehen von Hamburgs einziger alternativer Presseagentur hat, der melde sich bitte unter Telefon 43 33 73. PAN-FOTO, Wohlersallee 18, 2 HH 50.

Hamburg im Dezember 1987

Günter Zint

KINO KINO KINO

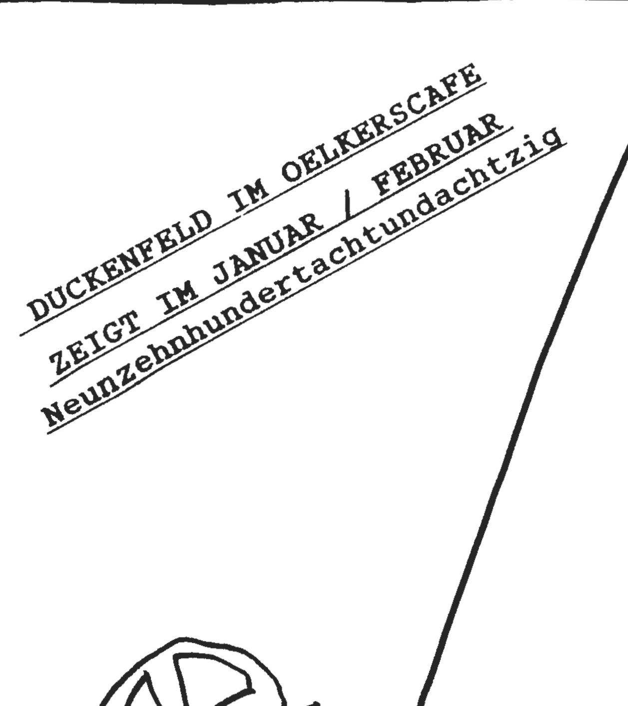


01.1.88	21.00 Uhr	**HELLZAPOPPIN**
		(In der Hölle ist der Teufel los)
02.1.88	21.00 Uhr	Regie: Henry C. Potter
03.1.88	21.00 Uhr	USA 1942
04.1.88	21.00 Uhr	mit Ole und Chic
09.1.88	21.00 Uhr	**TOLL TRIEBEN ES DIE ALTEN RÖMER**
10.1.88	21.00 Uhr	Regie: Richard Lester
11.1.88	21.00 Uhr	USA/Schweiz 1965, 97 Min, Farbe,
		Kamera: Nicolas Roeg, mit Buster Keaton,
15.1.88	21.00 Uhr	zu Lubitsch Geburtstag: **SEIN ODER NICHTSEIN**
16.1.88	21.00 Uhr	Regie: Ernst Lubitsch
17.1.88	21.00 Uhr	USA 1942
18.1.88	21.00 Uhr	mit Jack Benny, Carole Lombard, Sig Rumann

und wegen der 7 Minuten mit Gary Grant auf dem Feld mit dem Flugzeug:

23.1.88	21.00 Uhr	**DER UNSICHTBARE DRITTE (NORTH BY NORTHWEST)**
24.1.88	21.00 Uhr	Regie: Alfred Hitchcock, Buch: Ernest Lehmann
25.1.88	21.00 Uhr	USA 1959, 136 Min, Farbe, mit Gary Grant,
		Eva Maria Saint, James Mason.
30.1.88	21.00 Uhr	**BUTCH CASSEDY(Zwei Banditen)**
31.1.88	21.00 Uhr	Regie: Georg Roy Hill, USA 1968,
FEBRUAR		
01.2.88	21.00 Uhr	mit Robert Redford, Paul Newman, Katherine Ross
06.2.88	21.00 Uhr	**WENN DER WIND WEHT**
07.2.88	21.00 Uhr	Regie: Jimmy T. Murakami
08.2.88	21.00 Uhr	GB
13.2.88	21.00 Uhr	**SERENADE ZU DRITT (Design of Living)**
14.2.88	21.00 Uhr	Regie: Ernst Lubitsch
15.2.88	21.00 Uhr	USA 1933, mit Gary Cooper, Miriam Hopkins,
		Frederic March.
20.2.88	21.00 Uhr	**ZAZIE IN DER METRO**
21.2.88	21.00 Uhr	Regie: Louis Malle
22.2.88	21.00 Uhr	Frankreich 1960.
27.2.88	21.00 Uhr	**DIE KINDER AUS NUMMER 67**
28.2.88	21.00 Uhr	Regie: Barthelmes Weller, nach dem Kinderbuch
19.2.88	21.00 Uhr	von Lisa Tetzner.

DUCKENFELD IM OELKERSCAFE
ZEIGT IM JANUAR / FEBRUAR
Neunzehnhundertachtundachtzig



OELKERSALLEE 64
2000 HAMBURG 50

KONTAKTE

KOPF HOCH!

Andreas! ★
¿ Como estas en Cataluña ?
¡ Libertat y suerte !

TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE

AIDS-Hilfe Hamburg e.V.

Veranstaltungen der AIDS-Hilfe Hamburg
DEZEMBER '87 / JANUAR '88

Information und Beratung
040/44 16 31
AIDS-Hilfe Hamburg e.V.
Struensee Centrum
Hallerstr 72 2 HH 13
10-22 h werktags



Weihnachtsprogramm im STRUENSEE CENTRUM

24.12.87 Heiligabend
17 - 21 Uhr »Festliches Essen«
Anmeldung erbeten
ab 21 Uhr »Offener Weihnachtsabend«
(Es besteht die Möglichkeit, gemeinsam die Christmette zu besuchen)

26.12.87 2. Weihnachtsfeiertag
ab 15 Uhr »Offener Weihnachtskaffee«

27.12.87 »Offener Sonntagskaffee
ab 15 Uhr für Positive und ihre Freunde

Wo?

im STRUENSEE CENTRUM
Hallerstraße 72
2ooo Hamburg 13
Tel. o4o/44 16 31
1o.oo – 22.oo Uhr
werktags

Offene Veranstaltungen

sonntags "Offene Kaffeerunde für Positive und ihre Freunde", 15-19Uhr

im MAGNUS-HIRSCHFELD CENTRUM, Borgweg 8, 2000 Hamburg 60

Mo.18.1.86 "Schwuler Sex - schwule Männerkrankheiten"
20-22Uhr verständlich dargestellt von Dr.med.Utz Wewel, AIDS-Hilfe, Veranstalter: UHA

Dienstag "Safer Sex - Information und Diskussion"
12.1.+26.1. jeweils 20-22Uhr

Safer Sex

Positiv-Gruppen (Vorgespräch erbeten)

donnerstags "Offene Positivgruppe", Kontakt über Hans-Georg Floß
"Positive Selbsthilfegruppe", Kontakt über Klaus Wittmund
"Neue Positivgruppe für Drogis", ab 4.Feb.88
Kontakt über Josh, Elfi, Angelika

Kurse (Anmeldung erbeten)

Mo.11.1.88 VOLLWERT-Kochkurs, 4 Abende, jeweils montags, 18-21Uhr

neu Interessenten für MASSAGEKURS (Einführung mit Entspannungs- und Atemübungen) bitte bei Klaus Wittmund melden



Sich informieren durch das jetzt erschienene Hafenstraßen-Buch ist nicht alles. Aktiv werden und die Räumung verhindern ist gefordert!

SCHANZENSTR.59 2000 HAMBURG 6
TEL.4396832 (SPIELE) 4300888 (BÜCHER)
MO.-DO. 9:30-18:00 FR. 9:30-18:30 SA. 10:00-14:00

Neu in Hamburg
Neu in Hamburg
Spezialitäten aus dem Libanon
orientalische Sitzecke
Salam
mit Biergarten!!!
Die grüne Ecke im Schanzenviertel
Öffnungszeiten von 17°° bis 2°°
Verschiedene Biere vom Faß
Jeden Samstagabend Bauchtanz
2 Hamburg 6 Neuer Pferdemarkt 19 Tel: 432099





Mo bis Fr - 16.00-01.00 Uhr
Sa, So - 12.00-01.00 Uhr





DARJEELING HIMALAYA
sehr gering belastet
250 g DM 13,90
CEYLON HIGHGROWN BOP
biol.org. Anbau
100 g DM 5,90



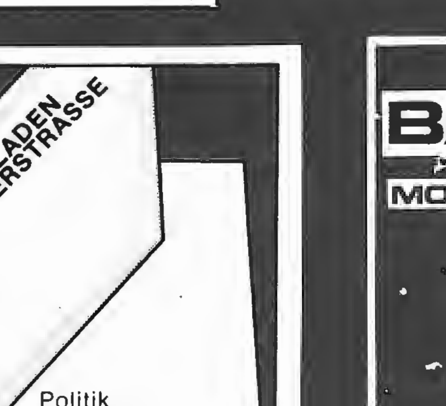


















Ausländer

Spanischer Elternrat
Margarethenstr. 50
Tel.: 43 20 52
Mo. 16-18 Uhr
Mi. 10-12 Uhr
Fr. 14-19 Uhr

TÜRK DANIS
Ausländerberatungsstelle
der AWO
Vereinsstr. 30
Tel.: 439 22 34

HAUS FÜR ALLE
Beratung für deutsche und ausländische Nachbarn
Vereinsstr. 25
Tel.: 43 25 96
Mo.-Do. 14-18 Uhr
Fr. 14-17 Uhr

Arbeitslose

CAFE MÜSSIGGANG
Arbeitslosenzentrum
Lindenallee 31
Tel.: 439 24 66
Mo.-Fr. ab 10 Uhr

Erwerbslosen- und Jobberinitiative
Balduinstr. 22
Tel.: 31 25 26
Di. 10 Uhr Erwerbslosenfrühstück
Di. 19 Uhr Offener Abend

Frauen

Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen
Tel.: 43 35 11
Mo.+Do. 19-22 Uhr (sonst Anrufbeantworterin)

Dolle Deerns e.V.
Juliusstr. 16
Tel.: 439 41 50
tgl. 10-17 Uhr
Mi. 16-18 Uhr (Beratung für sexuell mißbrauchte Mädchen)

Frauen-Selbsthilfeladen
Marktstr. 27
Tel.: 439 53 89
Di. 17-18.30 Uhr
Do. 12-13.30 Uhr

Frauenkneipe
Stresemannstr. 60
Tel.: 43 63 77

Frauenbildungszentrum
Denk(t)räume
Grindelallee 43
Tel.: 45 06 44
Mo.-Do. 13-19 Uhr

Frauenmitfahrzentrale
Grindelallee 43
Sauerberghof
Tel.: 45 05 56
Mo.-Fr. 10-12.30 + 14-18 Uhr

Frieden

Friedensinitiative Schanzenviertel
c/o Peter Hansen
Margarethenstr. 39
Tel.: 439 44 46
Di. 20 Uhr Margarethenkneipe

Haus für Alle

Internationales Stadtteilzentrum im Schanzenviertel
Amandastr. 58
Tel.: 43 15 85
Mo, Di, Do, Fr: 10-13 Uhr
14-16 Uhr
Mi: 14-16 Uhr

Indianer

UNAI
Unterstützungsgruppe für nordamerikanische Indianer
c/o Gertraud Tel.: 43 47 27
c/o Goffy Tel.:439 75 51

Karolinen-Inis

Karolineninitiativen gegen Sanierungsschäden

Ausländerini
Türkisches Volkshaus
Glashüttenstr. 1
Tel.: 439 13 11

Internationaler Treffpunkt
Karolinenstr. 8
Tel.: 439 36 93 oder
Tel.: 43 23 93 (Pastor Winde)
Do. 19 Uhr

AG Karolinenviertel
(Kinder- u. Jugendarbeit)
c/o Dietmar Schimkat
Grabenstr. 28
Tel.: 439 25 82

Interessenvertreter im Sanierungsbeirat für Künstler
Heiner Studt
Tel.: 439 18 00 o. 47 99 98

Kultur

DUCKENFELD
Initiative Stadtteilkino Altona e.V.
Ölkersallee 64
Tel.: 439 34 13

Kulturverein Schanzenviertel
Margarethenkneipe
Margarethenstr. 33
Tel.: 43 57 11

LITERATURLABOR
Lindenallee 40
Tel.: 43 59 26

Hamburger Erwachsenenbildung
Fruchtallee 7
Tel.: 439 28 82

Medienpädagogisches Zentrum
Thadenstr. 130a
Tel.: 439 72 51
Mo.-Do. 18-19 Uhr

Kinder+Jugend

Kindersorgentelefon
Margarethenstr. 41
Tel.: 43 73 73

Kinderhaus Heinrichstr.
Heinrichstr. 14a
Tel.: 43 39 49

Kinderstube Altona e.V.
Bartelsstr. 65
Tel.: 43 68 55

Kinderglück e.V.
c/o Johanna Michaelis
Beckstr. 4
Tel.: 439 35 15

Kinderwohnhaus Sternschanze
Sternstr. 39
Tel.: 43 76 44

Bauspielplatz im Schanzenviertel
c/o H. Meyer
Tel.: 43 28 19

Freies Kinder- u. Stadtteilzentrum e.V.
Bartelsstr. 7 und 27
Tel.: 439 44 43

Hamburger Elterninitiative Kindergärten und Kindertagesgaststätten
c/o Dagmar Bernhardt
Agathenstr. 2a
Tel.: 410 48 71

HILFE FÜR ALKOHOLGEFÄHRDETE KINDER U: JUGENDLICHE e.V.
Thadenstr. 22
Tel.: 439 21 12

Mieter

Mieterinitiative Schanzenviertel
c/o Thomas Breckner
Weidenallee 45
Tel.: 43 43 23
Mo. 18-20 Uhr Beratung im Stadtteilbüro Margarethenstr. 50

Mieter helfen Mietern
Bartelsstr. 30
Tel.: 439 55 05
Mo.-Do. 10-18 Uhr
Fr. 10-16 Uhr

Mieterinitiative St. Pauli Nord
Wohlwillstr. 28
Di. 18-19 Uhr

Mieterinitiative Karolinenviertel
Sternstr. 39
Di. 20 Uhr

Wohnungslose

Ambulante Hilfe e.V.
Lippmannstr. 59
Tel.: 430 10 04
(Beratung u. Hilfe für Obdachlose)

Parteien

DKP Schanzenpark
c/o Werner Bernhardt
Tel.: 410 48 71

DKP-Gruppe Fettstraße
c/o Ulrike Wurstner
Tel.: 439 86 07

DKP Schulterblatt
c/o Dieter Wilde
Tel.: 43 26 15

GAL-Büro
Bartelsstr. 30
Tel.: 439 29 91 +
439 54 16

GAL-Stadtteilgruppe Schanzenviertel
Mo. 20 Uhr (Haus f. Alle)

GAL-Eimsbüttel
Müggenkampstr. 30a
Tel.: 40 40 10
jeden 1. Fr. 18 Uhr Neuentreff

GAL-Stadtteilgruppe St. Pauli
Neuer Pferdemarkt 30
Tel.: 43 88 49
Termine erfragen

Sozialistisches Büro HH
Altonaer Str. 28
Tel.: 43 32 89
jeden 1. Mi. 18-20 Uhr

Schanzenrasseln

SCHANZENRASSELN
- alt bis jung -
jeden 2. Sa. ab 16 Uhr Kaffeetrinken u. Klönsnack mit Filmen und Dias im Kulturverein Margarethenkneipe;
jeden Fr. 14-17 Uhr im Stadtteilbüro Margarethenstr. 50

Schule

GAL-Fachgruppe Rosa Biber
Bartelsstr. 30
Tel.: 439 29 91
Mo. 19.30 Uhr

Schwusel
c/o Tuc-Tuc
Ölkersallee 5
Tel.: 43 46 47
Do. 19-21 Uhr

Staatsmacht

Bürger beobachten die Polizei
Weidenstieg 17
Tel.: 40 03 46
Do. 18-20 Uhr

Ini gegen den Überwachungsstaat
Mo. 20 Uhr
Kinderzentrum Bartelsstraße 7

Mikrozensus-Initiative
Di. 20 Uhr
Kinderzentrum Bartelsstr. 7

Anwaltlicher Notdienst
Tel.: 29 39 39
Mo.-Fr. 18- 8 Uhr
Sa.+So. 0-24 Uhr

Umwelt

Bürgerinitiative Umweltschutz Unterelbe (BUU)
Weidenstieg 17
Tel.: 40 03 46

Robin Wood
Neernstweg 32
Tel.: 390 95 56

Bürger gegen Tierversuche
Bartelsstr. 11
Tel.: 439 11 11

Antimil

Deutsche Friedensgesellschaft Vereinigte Kriegsdienstgegner
Amandastr. 58
Tel.: 43 20 05
KDV-Beratung: Di. 18 Uhr

Selbstorganisation der Zivildienstleistenden (SOdZL)
Martin-Luther-King-Haus
Grindelallee 9, II. Stock
Mo. 19-20 Uhr ZDL-Beratung
20- Uhr Plenum
Mi. 20-22 Uhr KDV-Beratung
Kontakt: Karsten Tel. 45 55 73

LIBERTÄRES ZENTRUM
Lagerstr. 27
Tel.: 430 13 96

F.A.U. (Anarchosyndikalisten)
Do. 16.30-18.30 Uhr

Anarchistisches Frauencafe
So. ab 15 Uhr

Zeitung

Impressum:
SCHANZENLEBEN erscheint monatlich im Selbstverlag und Eigendruck
Herausgeber ist das Redaktionskollektiv im Schanzenviertel
Verantwortlicher Redakteur i.S.v. §8,II HPresseG ist Michael [illegible]
für Beiträge, die mit vollem Namen gekennzeichnet sind, übernimmt der Autor selbst die Verantwortung.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos können wir keine Gewähr übernehmen (Rückporto nicht vergessen), für alle anderen haften wir nur i.H.d. Materialwertes.
contact:
Initiative Stadtteilzeitung
c/o Die Druckerei
Schanzenstraße 59, 2 HH 6
Der Vertrieb dieser Zeitung erfolgt durch Handverkäufer.
Interessenten melden sich!!